

„Obernkirchener Alltag“ sorgt für Rekordbesuch in der „Info-Galerie“

Ausstellung von Trude Krömer wird verlängert / Neue Überlegungen

Obernkirchen. Eigentlich hat sich die „Info-Galerie“ – und damit das „Team Obernkirchen“ – zur Aufgabe gemacht, den Blick nach vorn zu richten. Jetzt muss man die Feststellung machen, dass auch der Blick zurück nicht einer gewissen Faszination entbehrt. Er hat jedenfalls in der jüngsten Vergangenheit mit der Ausstellung „Obernkirchener Alltag“ so viele Besucher in die „Info-Galerie“ gelockt wie nie zuvor. Die Schwarz-Weiß-Fotos der Journalistin Trude Krömer, die viele Jahre für eine Lokalzeitung aus Obernkirchen berichtet hatte, dokumentieren den Alltag in den sechziger Jahren. „Immer wieder tragen Ausstellungsbesucher auch zur Klärung bei, welche Personen auf diesen Fotos zu sehen sind“, sagt Liselotte Dehler-Schmahl, Vorsitzende des „Teams Obernkirchen“. So gibt es ein Bild, das fünf Eis schleckende junge Frauen zeigt. Auf die Veröffentlichung dieses Bildes in der örtlichen Presse hat sich eine Frau gemeldet, die zu der Gruppe gehörte und mit den anderen Schulkameradinnen noch immer im Kontakt steht. Aus diesem Grund möchte sie dieses Motiv vervielfältigen lassen und den anderen zum Geschenk machen. Eine der Schülerinnen von damals lebt jetzt in Jordanien, weil sie dort geheiratet hat.

Auf einem zweiten Schnappschuss sind zwei Männer zu sehen, die bei einem selbst gebauten Rasenmäher Benzin nachfüllen. Einer davon ist der frühere Bademeister Richard Rösemeier. Diesem wird nachgesagt, dass er Kindern an der „Angel“ das Schwimmen beigebracht habe, ohne es selbst zu können.

Der Zuspruch hat die Organisatorinnen ermutigt, die derzeitige Ausstellung noch weitere drei Wochen zu verlängern. Danach sollen noch einmal weitere 15 Bilder aus dem Schatzkästchen von Trude Krömer hervorgeholt, vergrößert und gezeigt werden.

Der eingeschlagene Weg führte inzwischen zu der Überlegung, sich vermehrt solchen Dokumentar-Fotos zuzuwenden. Dehler-Schmahl verfügt selbst über eine Auswahl an vorzeigenswerten Motiven, die Herzstück einer Ausstellung werden könnten.

Gemeinsam mit dem aus Schlesien stammenden Bildhauer Josef Franke erörterte sie die Möglichkeit, eine Fotoserie zusammenzustellen, die sich mit dem Leben und Wirken jener Menschen befasst, die als Flüchtlinge, Vertriebene oder Ausgebombte in die Bergstadt kamen und dort geblieben sind.

In dem Gespräch wurde der Bogen weiter gespannt. „Dann müssten wir uns ja eigentlich auch unseren zahlreichen italienischen Familien zuwenden, deren Männer als Gastarbeiter bei Heye oder im Steinbruch beschäftigt wurden“, meinte Franke.

Es gibt noch zahlreiche andere Personen und Personengruppen, die eine Rolle in der Historie der Bergstadt gespielt haben. Dazu gehören zum Beispiel auch Marika Röck, Ilse Werner und Fred Bertelmann, die von Ursula Meyer nach Obernkirchen geholt wurden und im ehemaligen „Deutschen Haus“ aufgetreten sind. sig